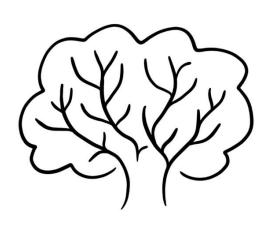
Die 5 biblischen Bausteine für ein Leben im Vaterhaus

Baustein 2: Erneuert leben -Ein Lebensstil der beständigen Erneuerung



Ich bin - wie viele Männer - fasziniert von schönen Autos. Welch fantastische Produkte menschlichen Ingenieursgeistes das doch sind! Aber als Biologe muss ich gestehen: Im Vergleich zu Tieren oder Pflanzen sind Autos doch lächerlich primitiv. Autos werden einmal gebaut und bleiben dann wie sie sind. Lediglich der Zahn der Zeit wird sie langsam verändern - allerdings zum Schlechten und nicht zum Guten. Ein Baum hingegen kann wachsen. Er kann sich an geänderte Umweltbedingungen anpassen. Je nach Jahreszeit und Lichtverhältnissen ändert er seine Form. Bäume haben zudem die Fähigkeit zur Erneuerung. Nach jedem Winter bringen sie neue Blätter hervor. Werden ihre Äste beschnitten, wachsen an anderer Stelle wieder neue. Zur Erneuerung gehört auch die Fähigkeit, Altes loszulassen: Sind ihre Früchte reif, lassen sie sie fallen und tragen so dazu bei, dass ihre Art sich multipliziert. Sind ihre Blätter welk, lassen sie sie los. So bereiten sie sich auf den Winter vor, aus dem sie jedes Jahr wieder gestärkt hervorgehen. Das Loslassen ist die Voraussetzung dafür, dass immer wieder Neues wachsen kann.

Alle diese Fähigkeiten führen dazu, dass ein Baum trotz Stürmen und langen Wintern Jahrhunderte überleben kann, während Autos trotz Pflege und Wartung meist schon nach wenigen Jahren in die Schrottpresse wandern müssen.

Zum Glück hat auch unser menschlicher Körper diese phantastischen Fähigkeiten zur Veränderung und Erneuerung. Aber leider tut sich unsere menschliche Seele und unser Herz äußerst schwer damit. Veränderung und Erneuerung des Herzens ist besonders bei erwachsenen Menschen ein eher seltenes Ereignis. Dinge wie Bitterkeit, Hochmut, Stolz, Geltungsdrang, Ehrgeiz, Habgier oder Schuld schleichen sich im Lauf der Zeit in unser Leben ein und machen

unser Herz hart, kalt und starr wie der Stahl eines Automobils. Das Problem dabei ist, dass ein hartes Herz auch die Liebe Gottes nicht aufnehmen kann. Es ist wie ein Schirmständer, der mit Styropor gefüllt ist. Da ist es ganz egal, wie lange man gießt: So ein Schirmständer wird einfach nicht stabil. Das ändert sich erst, wenn sein alter Inhalt ausgeleert und erneuert wird.

Es genügt deshalb nicht, sich einfach nur der Liebe Gottes auszusetzen, um eine gesunde Identität zu entwickeln. Was wir zusätzlich unbedingt immer wieder brauchen, ist eine Veränderung und Erneuerung unseres Herzens. Glücklicherweise gibt uns die Bibel sehr konkrete Hinweise, wie nicht nur unser Körper, sondern auch unsere Seele und unser Herz wieder weich werden und diese wunderbaren Fähigkeiten zur Veränderung und Erneuerung entwickeln können. Wie das ganz praktisch gelingen kann, werden wir auf unserer nächsten Reiseetappe in den kommenden vier Kapiteln erkunden.



6. Raus aus der Sackgasse -

Umkehr zu Heilung und Leidenschaft

Siehst du nicht, wie Gottes Freundlichkeit dich zur Umkehr bewegen will? (Römer 2, 4)

Meine Reise zum Leben im Vaterhaus verlief definitiv nicht immer gradlinig. So manches Mal habe ich mich ziemlich verfranzt und in dunkle Sackgassen verirrt. Da tut es mir gut, in der Bibel zu lesen, dass das selbst den größten Männern und Frauen Gottes manchmal passiert ist. Es ist also ziemlich normal und keine echte Katastrophe, wenn wir mal auf Abwege geraten. Schlimm ist es nur dann, wenn wir nicht in der Lage sind, uns unseren Fehler einzugestehen und umzukehren. Ich fürchte: Wenn wir das nicht können, dann werden wir nie beim Vaterhaus ankommen. Mit dem Thema Umkehr müssen wir uns deshalb unbedingt beschäftigen. Zum Einstieg möchte ich Ihnen gerne von jemandem erzählen, der damit viel Erfahrung hat...

Wie Umkehr ein Leben erneuern kann

Erinnern Sie sich noch an die besondere Taufe meines Freundes, von der ich im letzten Kapitel erzählt habe? Ich möchte Ihnen gerne noch ein wenig mehr von ihm berichten. Schon bevor er Christ wurde, gab er seinem Leben eine grundlegende Wende, indem er beschloss, aus seiner Alkoholsucht auszubrechen. Er gestand sich seine Schwäche ein und schloss sich einer Selbsthilfegruppe an, um für

diesen neuen Weg Hilfe zu finden. Und er hat es tatsächlich geschafft!

In der Gemeinschaft mit ihm habe ich immer wieder sein Bemühen um Wiederherstellung und Versöhnung erlebt zu Arbeitskollegen und zu seiner Familie. Immer wieder sprach er seine Fehler und Schwächen offen an und suchte nach guten, göttlichen Wegen für seine Zukunft.

Kurz nach seiner eigenen Bekehrung durfte er erleben, wie auch sein Sohn sein Leben Jesus gab. Ich spürte keine Bitterkeit und keine Schuldgefühle mehr in der Beziehung der beiden trotz all dem Leid, das hinter ihnen lag. Es war für mich extrem ermutigend, miterleben zu dürfen, wie durch Umkehr ein zerstört geglaubtes Leben wieder aufblühen kann.

Buße - was ist das eigentlich?

Trotzdem hat das biblische Wort "Buße" heutzutage leider keinen guten Klang. In der Vorstellung der meisten Menschen klingt es bedrückend und spaßfeindlich. Eine Bußpredigt verbindet man mit erhobenen Zeigefingern, Druck und Verurteilung. Beim Begriff "Buße tun" denkt man an deprimierende, demütigende Reue, Sack und Asche, das Ende allen Vergnügens, der Verlust der persönlichen Freiheit und Lebenslust. Ganz offensichtlich hat der Teufel ganze Arbeit geleistet in seinem Bestreben, etwas so segensreiches wie Buße zu verunglimpfen und madig zu machen. Dabei beschreibt der biblische Begriff "Buße" in Wahrheit einen zutiefst heilsamen und befreienden Prozess, der letztlich zwei Dimensionen umfasst: Umdenken und Umkehr.

- Dumdenken wird möglich, wenn wir uns öffnen für Gottes Sichtweise unseres Lebens und unserer Umstände. Dadurch bekommen wir einen neuen Blickwinkel, der uns eine bestimmte Sache oder sogar unser ganzes Leben plötzlich in einem ganz anderen Licht erscheinen lässt. Dadurch entdecken wir Zusammenhänge, für die wir vorher blind gewesen sind. Und wir verstehen, warum wir mit unserer Situation bislang falsch umgegangen sind.
- Dunkehr ist ganz einfach die praktische Konsequenz unseres Umdenkens. Aufgrund unserer neuen Erkenntnis fangen wir an, unser Leben und Handeln ganz praktisch zu verändern, anders mit einer bestimmten Situation umzugehen und neue Wege einzuschlagen.

In Matthäus 7, 24 sagt Jesus: "Wer auf mich hört und danach handelt, ist klug und handelt wie ein Mann, der ein Haus auf massiven Fels baut." Aus dem Hören kommt das Umdenken. Aus dem Umdenken folgt das umgekehrte Verhalten: Wenn wir gestohlen haben, dann bringen wir jetzt das Gestohlene wieder zurück. Wenn wir Menschen verletzt haben, dann bitten wir sie jetzt um Vergebung. Wenn wir Menschen kontrolliert und manipuliert haben, dann fangen wir stattdessen an, ihnen zu dienen und sie loszulassen. Umdenken und Umkehr: Beides zusammen ist Buße - nicht mehr und nicht weniger.

Wie man durch Buße Fußballspiele und vieles mehr gewinnen kann

Haben Sie vielleicht auch schon einmal ein solches Fußballspiel gesehen? Eine der beiden Mannschaften findet einfach nicht in ihr gewohntes Spiel. Möglicherweise hat sie den Gegner unterschätzt und ist leichtfertig und überheblich ins Spiel gegangen. Oder aber sie hat sich von den großen Namen oder dem Auftreten der anderen Spieler zu sehr beeindrucken und einschüchtern lassen. Die Mannschaft gerät in die Defensive und es dauert nicht lange, bis das erste oder sogar das zweite Gegentor fällt. Die Niederlage scheint besiegelt zu sein. Aber dann kommt es manchmal zu einem Umdenken: Das Team besinnt sich plötzlich auf die eigene Stärke, gewinnt neuen Mut und kehrt in der

Folge die Richtung des Spiels im wahrsten Sinne des Wortes um: Anstatt nur rückwärtsgewandt zu verteidigen fängt es an, wieder mutig nach vorne zu spielen. Mit ein wenig Glück kann das Spiel sogar noch gewonnen werden. So führen der Sinneswandel und die Umkehr zum Erfolg.

Buße ist - neudeutsch ausgedrückt - ein "Gamechanger", ein Ereignis mit dem Potenzial, eine Krise, einen zerstörerischen Konflikt oder den Niedergang einer Familie, eines Unternehmens, einer Gemeinde oder einer ganzen Nation aufzuhalten und den negativen Trend ins Positive umzukehren. Buße ist also nichts Bedrückendes oder Spaßfeindliches. Buße

Buße ist ein
"Gamechanger"
mit dem Potenzial, eine Krise,
einen zerstörerischen
Konflikt oder
den Niedergang einer
Familie, eines
Unternehmens,
einer Gemeinde
oder einer
ganzen Nation
aufzuhalten

hat auch nur manchmal etwas mit bitterer Reue und Tränen zu tun. Aber in jedem Fall ist Buße immer die Chance zum Sieg, zum Leben, zur Heilung und zur Freiheit.

Deshalb betont die Bibel, dass Gottes Ruf zur Umkehr ein Ausdruck seiner Freundlichkeit ist (siehe Eingangsvers). Gott weiß nun einmal genau um die zerstörerischen Folgen der Sünde. Es quält ihn, mit ansehen zu müssen, wie wir Menschen uns gegenseitig verletzen, missbrauchen, belügen, ausgrenzen, mobben, berauben und uns selbst zerstören. Es macht ihn ungeheuer zornig, dass er mit ansehen muss, wie ungerecht es in unserer Gesellschaft zugeht und wie viel Heuchelei sich selbst hinter Kirchenmauern und frommen Fassaden verbergen kann. Gerade weil er uns Menschen so liebt und weil er weiß, wie sehr Sünde uns zerstört, kann er sie nicht ertragen und nicht tolerieren. Jesus ruft uns zur Umkehr, weil er weiß, dass sie für uns die Chance zur Veränderung, zur Heilung und zur Freiheit bedeutet. Er ruft uns zur Umkehr, weil er weiß, dass sie das Beste ist, was uns überhaupt passieren kann.

Warum Buße uns erfolgreich und anziehend macht

In meinem Arbeitsalltag fällt mir immer wieder auf, dass es scheinbar nur relativ wenige Menschen gibt, die die Fähigkeit besitzen, Fehler eingestehen und sich entschuldigen zu

Die Fähigkeit,
Fehler und
Schwächen
eingestehen
zu können, ist
eine zentrale
berufliche wie
private Kernkompetenz und
entscheidender
Erfolgsfaktor
für das ganze
Leben.

können. Warum ist das eigentlich so? Das Eingestehen von Fehlern macht doch das Leben so unendlich viel leichter! Ich erlebe immer wieder, wie leicht man das Gift aus einer brenzligen Situation ziehen kann, wenn man sich für seinen Anteil an einem Konflikt oder für seinen Fehler ganz einfach entschuldigt und sein Versäumnis oder Fehlverhalten offen einräumt. Das ist definitiv wesentlich einfacher und stressfreier, als tausend Ausreden zu suchen und die Schuld auf Andere zu schieben. Und man verliert dabei meist nicht an Ansehen, im Gegenteil: Nach meiner Beobachtung

sind Menschen, die Fehler zugeben können, beliebter, glaubwürdiger, entspannter und dadurch auch gesünder und erfolgreicher.

Im Managerdeutsch würde man sagen: Die Fähigkeit, Fehler und Schwächen eingestehen zu können, ist eine zentrale berufliche wie private Kernkompetenz und ein entscheidender Erfolgsfaktor für das ganze Leben.

Warum Buße unser Christsein stabil und leidenschaftlich macht

Was für das ganze Leben gilt, gilt natürlich auch ganz besonders für das Christsein und die Beziehung zu Gott. Nur wer Fehler und Schwächen zugeben kann, wird eine stabile, leidenschaftliche Beziehung zu Jesus entwickeln. Jesus sagte einmal, dass derjenige, dem viel vergeben worden ist, auch viel Liebe hat. "Ein Mensch jedoch, dem nur wenig vergeben wurde, zeigt nur wenig Liebe." (Lukas 7, 47) Damit ist nicht gemeint, dass immer diejenigen am feurigsten Jesus nachfolgen, die eine möglichst verdorbene Vorgeschichte haben (auch wenn das gar nicht selten so ist). Wir alle haben so viel Schuld auf uns geladen, dass wir alle in gleichem Maße auf Gottes Vergebung angewiesen sind, ganz egal ob wir nun gutbürgerlich oder kriminell waren: "Alle haben sich von Gott abgewandt; alle sind für Gott unbrauchbar geworden. Keiner tut Gutes, auch nicht ein Einziger." (Römer 3, 12) Jesus hat sogar die Frommen, Gutbürgerlichen wesentlich mehr angegriffen als die, die offensichtlich Sünder waren.

Die Frage ist also nicht, wie kriminell unsere Vorgeschichte war, sondern wie sehr wir bereit sind, uns von Gott die ganze Dunkelheit und Verlorenheit unseres Lebens ohne ihn zeigen zu lassen und dies auch vor ihm einzugestehen. Wenn wir uns und Gott niemals eingestanden haben, wie sehr wir auf Gnade und Erlösung angewiesen sind, werden wir auch nie die Freude und den Jubel der Vergebung und Erlösung empfinden. Unser Herz wird kalt oder lau bleiben, solange wir nicht wenigstens in Ansätzen die ausweglose Verzweiflung unseres unheilbar sündigen, selbst-

zerstörerischen Wesens verstanden haben.

Wenn wir uns und Gott niemals eingestanden haben, wie sehr wir auf Gnade und Erlösung angewiesen sind, werden wir auch nie die Freude und den Jubel der Vergebung und Erlösung empfinden

Deshalb ist es so wichtig, dass wir dem Heiligen Geist die Möglichkeit geben, uns unsere Verlorenheit und unsere Abgründe zu offenbaren, damit wir verstehen können, wie groß das Geschenk ist, das Gott uns anbietet. Nur dann wächst in uns die Dankbarkeit, Liebe, Leidenschaft und Opferbereitschaft, die unserem Christsein Ausstrahlung verleiht und unser Leben fruchtbar macht.

Von einigen Predigern aus früheren Erweckungsbewegungen wird berichtet, dass sie ihren Zuhörern zunächst die Verlorenheit ihres Lebens vor Augen malten, bevor sie über die Erlösung predigten.

Dies führte manchmal sogar dazu, dass Menschen weinten aus Verzweiflung über ihr Leben. Wer aus dieser Position heraus die Liebe und die Gnade Gottes erkennt und annimmt, wird Jesus umso mehr lieben und ihm von ganzem Herzen dienen. So lässt sich die Dynamik mancher vergangener und gegenwärtiger Erweckungsbewegungen verstehen. Durch die ganze Kirchengeschichte hindurch war es ein typisches Kennzeichen für einen echten neuen Aufbruch, wenn Menschen ihre Bedürftigkeit erkannten,

ihre Selbstgerechtigkeit aufgaben, ihre Fehler und Sünden bekannten und sich von Gottes Gnade beschenken ließen.

Das Denken erneuern

Buße bedeutet aber weit mehr, als sich und anderen Fehler einzugestehen. Paulus betont mehrfach, dass unser ganzes Denken erneuert werden soll: "Lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln." (Römer 12, 2) "Lasst euch einen neuen Geist und ein verändertes Denken geben." (Epheser 4, 23) Das bedeutet, dass Gott unsere eingefahrenen Denk-, Reaktions- und Verhaltensmuster aufbrechen möchte.

Vor Jahren hatte ich nach einem schmerzhaften Konflikt einen Seelsorger aufgesucht. Eigentlich wollte ich, dass er mir hilft, meine Verletzungen aufzuarbeiten. Stattdessen begann er, mit mir meine Familiengeschichte zu betrachten. Damit hatte ich mich bis dahin noch nie wirklich beschäftigt. Mein Vater ist Sudetendeutscher. In seiner Heimat gehörte er zu einer angesehenen, relativ wohlhabenden Familie. Nach dem Krieg nahm die westdeutsche Bevölkerung die vertriebenen Flüchtlinge nur unter Zwang und mit offener Verachtung auf. Ohne eigenes Verschulden plötzlich vertrieben, heimatlos, beraubt und verachtet zu sein - das war eine äußerst demütigende Erfahrung für alle Vertriebenen. Trotzdem hat es mein Vater geschafft, für seine Familie eine völlig neue Existenz aufzubauen. Der Preis dafür war allerdings, dass er seinen Stolz, seine Herkunft und seine Traditionen völlig verleugnen und sich bedingungslos anpassen musste.

Als mir das zum ersten Mal klar wurde, brach ich zu meiner eigenen Überraschung spontan in Tränen aus. Ich hatte ja keine Ahnung gehabt, dass ich den Schmerz dieser Demütigung und dieser Kränkung als Erbe auch in mir trug. Und nur langsam begriff ich die Folgen dieses Erbes: Ein gestörtes Selbstwertgefühl, eine gestörte Identität und die Unfähigkeit, sich Konflikten zu stellen, Grenzen zu setzen und gegenüber meinen Mitmenschen ein klares Profil zu entwickeln. Darunter litt meine Ehe. Dieses Defizit legte aber auch die Grundlage für ungesunde Beziehungen, in denen ich mich zunächst viel zu sehr anpasste, um dann später in schmerzhaften Prozessen aus gewachsenen Abhängigkeitsverhältnissen wieder auszubrechen.

Seit diesen Gesprächen mit meinem Seelsorger bin ich auf dem Weg, ein Mann mit eigenem Profil zu werden. Ich bin noch nicht am Ziel. Aber ich bemerke die positiven Früchte meiner schrittweisen Veränderung. **Die Erneuerung unseres Denkens kann langwierig, anstrengend und schmerz-**

Wir müssen unsere falschen Verhaltensweisen an den Wurzeln packen, sonst werden sie immer neue Blüten in unserem Leben treiben haft sein. Aber ganz eindeutig lohnt sie sich! Denn ohne sie sind Fehlereingeständnisse so wenig tragfähig wie gute Vorsätze an Silvester!

Praktisch bedeutet das: Wer zum Beispiel in der Versuchung steht, seinem Ehepartner untreu zu werden, sollte dies nicht nur als Sünde anerkennen, sondern tief im Herzen verstehen lernen, dass das Glücksversprechen hinter einer Affäre eine gemeine Lüge ist und dass das wahre Glück

in der Heilung und Erneuerung der Ehebeziehung liegt. Wer dazu neigt, andere Menschen zu manipulieren, schnell beleidigt oder aggressiv zu sein, sollte dies nicht nur als Sünde anerkennen, sondern die Ursachen und Defizite im eigenen Leben verstehen lernen und aufarbeiten.

Diese Beispiele könnte man endlos fortsetzen. Das Prinzip ist immer das Gleiche: Wir müssen unsere falschen Verhaltensweisen an den Wurzeln packen, sonst werden sie immer neue Blüten in unserem Leben treiben, ganz egal wie sehr wir sie verabscheuen. Dafür müssen wir die Lügen und falschen Prägungen entlarven, die uns immer wieder auf falsche Bahnen lenken. Und wir müssen es Gott gestatten, stattdessen neue, göttliche Wahrheiten in uns zu pflanzen, die in uns wachsen und nach und nach unser Denken und unser ganzes Sein erfüllen und prägen können. Seien Sie versichert: Gott tut das gerne - wenn wir ihn nur lassen!

Buße wird durch Gottes Liebe leicht

Obwohl Buße also so enorm positive Auswirkungen hat, neigen wir dazu, sie unter allen Umständen zu meiden. Es macht einfach keinen Spaß, wenn man umdenken und Fehler oder Schwächen eingestehen muss. Wir empfinden Buße deshalb in etwa so attraktiv wie einen Zahnarztbesuch. Obwohl wir genau wissen, dass es uns viel besser geht, wenn wir uns dort sehen lassen, schieben wir den Termin vor uns her, weil er uns unangenehm erscheint. Je länger wir das tun, umso schlimmer wird der Zahnarztbesuch dann auch.

Damit wir uns zukünftig von solchen emotionalen Hürden nicht länger von der rettenden Umkehr abhalten lassen, ist es wichtig, das folgende Grundprinzip zu verstehen: Menschen tun sich sehr viel leichter, sich selbst und Anderen Fehler einzugestehen, wenn sie eine intakte Identi-

Menschen tun
sich sehr viel
leichter, sich
selbst und
Anderen einen
Fehler einzugestehen, wenn
sie eine intakte
Identität und
einen stabilen
Selbstwert
haben

tät, einen stabilen Selbstwert und einen gefüllten Herzenstank haben. Wenn wir in unserem Herzen spüren, dass wir trotz unserer Fehler O.K. sind, dann können wir über uns selbst und unsere Fehler lachen und uns von Anderen in unseren Veränderungsprozessen helfen lassen, ohne uns als Schwächlinge und Verlierer fühlen zu müssen. Menschen mit schwachem Selbstwert dahingegen neigen zu der Furcht, dass ein zugegebener Fehler ihnen auch noch den letzten Rest an (Selbst-)achtung rauben könnte. Daher müssen sie ihre Leistungen und ihre Entscheidungen,

über die sie sich definieren, fast zwanghaft verteidigen.

Daher wird Buße in dem Moment leicht, in dem wir uns der Liebe und Annahme Gottes gewiss werden. Buße wird leicht, wenn wir tief im Herzen wissen, dass wir trotz unserer Fehler geliebt und angenommen sind. Es ist wie

Wirkliche Heilung erleben wir erst, wenn wir Gott erlauben, uns auch die Problemzonen unseres Lebens zu zeigen beim Zahnarztbesuch: Wenn wir wissen, dass unsere Zähne im Großen und Ganzen in Ordnung sind, dann haben wir auch keine Angst vor dem nächsten Termin. Deshalb ist es so wichtig, dass wir zuerst ganz tief eintauchen in die Liebe und Wertschätzung Gottes. Es ist genau diese Liebe, die uns dann auch zur Umkehr hilft und uns die Kraft gibt, die emotionalen Hürden auf dem Weg zur Veränderung zu

überwinden. Solange wir den Ruf zum Sinneswandel und zur Umkehr als Druck statt als Hilfsangebot empfinden, ist es gut und angemessen, sich zunächst auf die Liebe und Annahme Gottes zu konzentrieren. Allerdings sollten wir nicht auf Dauer an diesem Punkt stehen bleiben. Denn wirkliche Heilung erleben wir erst, wenn wir Gott erlauben, uns auch die Problemzonen unseres Lebens offen zu legen. Wenn wir uns von Gott immer nur "tätscheln", aber niemals hinterfragen und herausfordern lassen, fühlen wir uns vielleicht immer wieder getröstet, aber wir kommen nie an die Wurzeln unserer Probleme heran.

Wir brauchen einander, um Buße tun zu können

Jeder Trainer weiß, dass man einen Sinneswandel in einer Fußballmannschaft nicht einfach so "machen" kann. Es gibt keine Methode dafür. Genauso ist es mit Buße in unserem Leben: Man kann sie nicht einfach so erzeugen. Buße ist ein Geschenk des Himmels, um das wir beten dürfen. Gott selbst muss zu uns sprechen. Das kann beim Bibellesen oder beim Hören von Predigten ebenso geschehen wie in speziellen Begebenheiten, Begegnungen und be-

sonderen Lebenssituationen, die unser bisheriges Bild ins Wanken bringen und uns die Augen öffnen für Gottes Sichtweise.

Buße muss oft im Gespräch mit anderen Menschen reifen können

Allerdings sind diese göttlichen Impulse oft nicht so ganz klar und eindeutig. Wenn

Gott etwas in uns anstößt müssen wir uns deshalb Zeit nehmen, uns damit auseinanderzusetzen. Das gelingt am besten, wenn wir mit Anderen darüber sprechen. Buße muss oft im Gespräch mit anderen Menschen reifen können. Wir brauchen einander, um die Dinge klarer sehen zu können. Der emotionale Abstand, den unsere Freunde haben, hilft uns, unsere Gedanken ordnen und bewerten zu können.

Deshalb ist es für unser Leben als Christ unendlich wertvoll, Freunde zu haben, mit denen wir ganz offen über alle Themen unseres Lebens sprechen können, denen wir Einblick geben in unser Innerstes und die uns - ohne uns bevormunden oder kontrollieren zu wollen - begleiten und helfen auf unserem Lebensweg. Mit ihnen können wir immer wieder neu die göttlichen Impulse zur Veränderung

Jüngerschaft ist
ein lebenslanger
Erkenntnis- und
Wachstumsprozess, der mit
Hilfe anderer
Christen zu einer
schrittweisen Erneuerung unseres
Denkens, Lebensstils und Charakters führt

sowie die daraus folgenden praktischen Konsequenzen besprechen und uns helfen lassen, diese dann auch umzusetzen. Sie können uns auf unseren neuen Wegen begleiten, für uns beten und uns aufhelfen, wenn wir doch wieder einmal in die alten eingefahrenen Spuren rutschen.

Die Bibel nennt diesen Vorgang Jüngerschaft. Sie meint damit einen lebenslangen Erkenntnis- und Wachstumsprozess, der mit Hilfe anderer Christen zu einer schrittweisen Erneuerung

unseres Denkens, Lebensstils und Charakters und damit auch unserer Lebensumstände und Beziehungen führt. Dieser Prozess hört niemals auf. Unser ganzes Leben lang müssen wir bereit bleiben, unser Denken und Handeln zu ändern. Wir bleiben unser Leben lang Jünger und Lernende.

Jetzt wird's persönlich:

Auf einer Skala von 1 bis 5:

Wie leicht fällt es Ihnen, sich selbst Schwäche oder einen Fehler einzugestehen?

Das kann ich gar nicht	1	2	3	4	5	Ist kein Problem für mich
---------------------------	---	---	---	---	---	------------------------------

Wie leicht fällt es Ihnen, Schwäche oder Fehler vor anderen Menschen einzugestehen?

Das kann ich gar nicht	1	2	3	4	5	Das mache ich häufig
---------------------------	---	---	---	---	---	-------------------------

Spüren Sie etwas von der Tiefe Ihrer Verlorenheit ohne Gott und von der Größe seiner Gnade? Löst das Freude, Liebe und Leidenschaft in Ihnen aus? Oder lässt Sie das Werk Jesu eher kalt und erreicht nur Ihren Verstand?

Das lässt mich 2 3 4 5 Ich bin Go eher kalt 2 3 4 5 zutiefst dan		r
---	--	---

Die 10 Gebote sind Gottes gute Grundregeln für ein gelingendes Leben und ein gutes Miteinander. So wie wir für die Gesichtshygiene regelmäßig in den Spiegel schauen, sollten wir unser (Glaubens-)Leben immer wieder im Spiegel dieser Gebote betrachten, um "sauber" zu bleiben. Vielleicht können Ihnen die nachfolgenden Fragen dabei helfen:

1. Gebot: "Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Du sollst außer mir keine anderen Götter haben." Folge ich wirklich dem Gott der Bibel oder eher einem selbst zurechtgebastelten "Kuschelgott"? Gibt es außer Gott noch andere (okkulte bzw. esoterische) Mächte oder obskure

Heilmethoden, auf die ich hoffe? Gibt es Süchte oder Menschen, von denen ich abhängig bin und die mehr als Gott mein Verhalten bestimmen?

- **2. Gebot:** "Du sollst dir kein Götzenbild anfertigen. Du sollst sie weder verehren noch dich vor ihnen zu Boden werfen, denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott!" Habe ich noch Glückssymbole oder "Talismänner"? Gibt es Idole oder Statussymbole, die mir viel mehr bedeuten, als es gesund und angemessen wäre?
- **3. Gebot:** "Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen." Habe ich Ehrfurcht vor Gott oder gehe ich leichtfertig mit ihm und seinem Namen um?
- **4. Gebot:** "Denk an den Sabbat und heilige ihn. Sechs Tage in der Woche sollst du arbeiten und deinen alltäglichen Pflichten nachkommen, der siebte Tag aber ist ein Ruhetag für den Herrn, deinen Gott." Ruhe ich sonntags wirklich aus? Nehme ich mir Zeit für Gott und Gottesdienst? Nehme ich mir genügend Zeit für meine seelischen und körperlichen Bedürfnisse?
- **5. Gebot:** "Ehre deinen Vater und deine Mutter. Dann wirst du lange in dem Land leben, das der Herr, dein Gott, dir geben wird." Habe ich meinen Eltern vergeben? Ist meine Beziehung zu ihnen geklärt? Kann ich trotz aller Fehler, die sie gemacht haben, auch Gutes in Ihnen sehen und sie dafür ehren und respektieren?
- **6. Gebot:** "Du sollst nicht töten." Habe ich einen (Ruf-)Mord begangen? Habe ich jemand die Existenz zerstört oder gar (z.B. durch Abtreibung) getötet?
- **7. Gebot:** "Du sollst nicht die Ehe brechen." Bin ich meinem Ehepartner treu in Worten, Taten und Gedanken? Bin ich frei von Pornografie und Prostitution?

- **8. Gebot:** "Du sollst nicht stehlen." Habe ich mich an anderen Menschen, an Firmen oder am Staat bereichert (z.B. durch Steuerbetrug)?
- **9. Gebot:** "Du sollst keine falsche Aussage über einen deiner Mitmenschen machen." Habe ich gelogen und Vertrauen zerstört? Wem habe ich dadurch geschadet?
- **10. Gebot:** "Du sollst den Besitz deines Nächsten nicht begehren: Weder sein Haus, seine Frau oder sonst etwas, das deinem Nächsten gehört." Bin ich neidisch auf Besitz, Einfluss, Beziehungen oder auf den Status anderer Menschen?

Wenn Ihnen ein Punkt aufgefallen ist, bei dem Sie umdenken und umkehren sollten: Mit wem können Sie darüber sprechen?

Es ist an der Zeit, von unserer Lauheit umzukehren!

Lauheit war schon immer ein Hauptproblem der Christenheit. Das wird z.B. deutlich im Brief Gottes an die Gemeinde in Laodizea (Offenbarung 3, 14-22). Diese Gemeinde weist viele Parallelen zu uns Christen in der reichen westlichen Welt auf: Wohlhabend, selbstzufrieden, nicht wirklich auf Gott angewiesen, nicht gerade feurig im Glauben, lauwarm statt heiß. In Vers 16 droht Gott dieser Gemeinde an, sie "auszuspucken". Besonders erstaunlich ist die Tatsache, dass Gott es sogar lieber hätte, dass die Laodizeer überhaupt keine Christen wären als laue Christen (Vers 13)! Warum ist das so? Die Gründe sind naheliegend:

Ein lauer Christ trübt das Bild der Kirche Jesu nun einmal viel mehr als jeder Nichtchrist. Denn sein Lebensstil vermittelt das Bild eines kraftlosen, oberflächlichen und heuchlerischen Christentums. Darunter hat die Glaubwürdigkeit der Kirche Jesu schon immer am meisten gelitten. Wenn es viele laue Christen gibt, dann ist es kein Wunder, wenn die Kirche krank, kraft- und erfolglos ist.

Traurig ist, dass uns die Erfolglosigkeit der Kirche heutzutage kaum zu beunruhigen scheint. Wir haben uns schon so sehr an die Niederlagen und Misserfolge gewöhnt, dass sie uns kaum noch aus der Ruhe bringen. Wir sind es gewohnt, dass wir als Christen in unserer Gesellschaft nicht auf dem Vormarsch, sondern auf dem Rückzug sind. Wir sind es gewohnt, dass Gemeinden schrumpfen, keinerlei Ausstrahlung haben und sich jahrelang dort niemand bekehrt. All das führt uns nicht dazu, dass wir Gott suchen, bis er uns zeigt, wo der Grund für all diese Niederlagen liegt.

Wenn wir weiter die Missstände sehen und nicht reagieren, werden unsere Herzen immer noch härter und oberflächlicher. Deshalb brauchen wir den Heiligen Geist, damit er unsere Herzen weich macht, uns unsere Lauheit und ihre Folgen offenbart und in uns einen Sinneswandel bewirkt, der dann auch unser Handeln verändert.

Auf den Punkt gebracht Buße ist die Chance zum Neuanfang, zur Veränderung unseres Lebens und unserer Umstände. Die Fähigkeit, eigene Fehler und Schwächen zuzugeben und von falschen Wegen umkehren zu können, ist entscheidend für ein gelingendes Leben und für leidenschaftliches Christsein.

- Wir brauchen ein offenes Herz mit einer Antenne für Gottes Impulse für Veränderungsbedarf in unserem Leben.
- Das Eingestehen von Fehlern und Schwächen fällt uns um so leichter, je mehr wir uns geliebt und wertgeschätzt wissen.
- Wir müssen es Gott gestatten, unsere falschen Verhaltensweisen an der Wurzel zu packen und unser Denken zu erneuern.
- Das Gespräch mit anderen Christen hilft uns, unseren Veränderungsbedarf klarer erkennen zu können und Hilfe und Ermutigung für neue Schritte zu bekommen. So bleiben wir unser Leben lang Jünger und Lernende.
- Es ist an der Zeit, von Lauheit und Oberflächlichkeit umzukehren, damit die Kirche Jesu wieder leidenschaftlich und erfolgreich werden kann.